

Aber auch die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg scheinen ihre Schirmvogtei missbraucht zu haben; wenigstens klagte im Jahr 1327 das Kloster, dass sie ihm gewaltsam Lehen vorenthalten.¹⁾ Endlich aber, im Jahr 1401, verkauften sie ihre Schirmvogtei (die somit bereits als ihr persönliches Eigenthum betrachtet wurde) dem Kloster und der Gerichtsgemeinde Disentis²⁾ und im Jahr 1408 bestätigte König Rupert diesen Verkauf mit dem Beifügen, dass dem Kloster fortan freistehen soll, in seinem oder «in des Reiches» Namen einen Schirmvogt nach seiner Wahl sich zu bestellen und ihn auch nach seinem Belieben zu entlassen.³⁾

Es wurde indess kein neuer Schirmvogt für Disentis mehr bestellt; vielmehr machte sich die Gerichtsgemeinde Disentis fortan in ausgedehntem Mass als solchen geltend, indem sie dem Kloster in der Folge sogar einen Verwalter setzte,⁴⁾ wichtigen Rechtsgeschäften ihre Genehmigung ertheilte,⁵⁾ ein Einspruchsrecht gegen die Aufnahme von Konventualen sich zuschrieb⁶⁾ und sogar an der Abtwahl sich betheiligte.⁷⁾

Bemerkenswerth in der Geschichte der Disentiser Schirmvogtei ist, dass dieselbe im Jahr 1326, also zu einer Zeit, als sie im Besitze der Grafen von Werdenberg-Heiligenberg

¹⁾ Synopsis annal. Disert., fo. 16. Diese Chronik fügt bei dass dieselben sich endlich gutwillig zu Erstattung des Hofes Brigels und der Veste Friedberg herbei liessen.

²⁾ Mohr, Reg. v. Dis., n. 150.

³⁾ Mohr, Reg. v. Dis., n. 162.

⁴⁾ Man nannte ihn «praefectus aulae abbatis». Synopsis annal. Dis., fo. 35 (ad a. 1522).

⁵⁾ So im Jahr 1539 bei Vertauschung des Schlosses Jörgenberg an ein Mayensäss (Mohr, Reg. v. Dis., n. 296).

⁶⁾ So im Jahr 1477 (Mohr, Reg. v. Dis., n. 217).

⁷⁾ So wenigstens zur Zeit als Sprecher seine Pallas Rhaet schrieb (1617).